

Kleine Mitteilungen.

Phänologische Beobachtungen über Nachwirkungen des Winters 1928/29 bei einigen Großschmetterlingen im Gebiet der unteren Werra (die Daten beziehen sich auf jeweils früheste Funde).

1. Geometriden des Vorfrühlings:

<i>Hybernia leucophaearia</i> Schiff.	1928 Mitte Februar,	1929 10. März
<i>Hyb. rupicaprarica</i> Hb.	" 28. Februar,	" 20. März
<i>Epirr. pulverata</i> Thnbg.	" 31. März,	" 20. April
<i>Bapta pictaria</i> Curt	" 10. April,	" 1. Mai
<i>Lob. polycommata</i> Hb.	" 2. April,	" 1. Mai
<i>Bo. crepuscularia</i> Hb.	" 7. April,	" 20. April
<i>Iar. hadiata</i> Hb.	" 31. April,	" 1. Mai

2. *Noctuidenfang* an Salweidenkätschen (der hier in Frage kommenden *Taeniocampa*-Arten)

1928 Ende März 1929 30. April

3. Tagfalter:

<i>Ant. cardamines</i> L.	1928 20. April,	1929 15. Mai
<i>Pier. napi</i> L.	" 20. April,	" 15. Mai
<i>Hesp. malvae</i> L.	" 15. April,	" 5. Mai

4. *Agria tau* L.

" 22. April, " 5. Mai

Die Verspätung der Erscheinungszeiten steht im Einklang mit der Verzögerung in der Entwicklung der Vegetation; sie wird bei obiger Gegenüberstellung besonders eindrucksvoll, weil 1928 gerade das Gegenteil: warmes Märzende, zeitiges Frühjahr, statthatte —. Die weitere Entwicklung 1929 brachte dann allerdings ein sehr schnelles Aufholen der Erscheinungszeiten, — ebenfalls ganz der Vegetation entsprechend, z. B.

<i>Mel. athalia</i> Rott.	1928 Ende Mai,	1929 30. Mai
<i>Mel. maturna</i> L.	" 6. Juni,	" 8. Juni
<i>Mel. aurinia</i> Rott.	" 6. Juni,	" 30. Mai

Das gleiche gilt für den weiteren Nachfalterfang, — hier besonders für Arten, die, wie auch die *Melitaeen* u. a., im Raupenstadium überwinterten.

Nachwirkungen anderer, als phänologischer, Art sind vielleicht in der großen Individuenzahl der meisten Arten dieses Jahres zu erblicken: der gleichmäßig anhaltende Frost und die ständige Schneedecke mögen der Ueberwinterung vor allem der Raupen günstig gewesen sein.

Die immer wieder nach harten Wintern auftretende Frage gehäufte aberrativer Falterzeichnungen erledigt sich auch für 1929 durch die Ueberlegung, daß die fragliche Temperatureinwirkung hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich, in dem „sensiblen“ Puppenstadium — also nicht während der Winterruhe — solche Aberrationen veranlaßt; dies zeigt sich z. B. für 1929 in reichlichem Melanismus der *Argynnis*-Arten, auch des „Blauschillers“, — also solcher Arten, deren Puppenperiode in die übergroße Hitze der letzten Juniwoche fiel.*)

J. Preiß, Eschwege.

Bücher- u. Sonderabdruckbesprechung.

Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren.

96. Heft. *Steninae* (*Staphyl.*). Von L. Benick, Lübeck.

Troppau 1929. Verlag Em. Reitter. 104 S., 14 Abb. gr. 8°.

Wie wenig die Entomologie auf manchen Gebieten über das bloße Sammeln hinausgekommen ist, zeigt dies sehr brauchbare Bestimmungsbüchlein deutlich! „Die Ontogenie [besser: Ontogenesis - Red.] ist von keiner einzigen Spezies vollständig bekannt“ . . . „Ueber die Lebensweise der *Steninen* sind wir nur dürftig unterrichtet.“ — „Für das Sammeln ist das Käfersieb [vgl. E. Z. 43, 2. Red.]

*) Von der Redaktion durch Fettdruck hervorgehoben!

das ergiebigste Instrument.“ Nun, **sehr wichtig** inbezug auf unsere „Nomenklaturdiskussion“, weil es sich hier um einen erfahrenen praktischen Systematiker handelt, der dies sagt: „Verf. bekennt sich zu der Auffassung, daß die Artdefinition solange nicht als vollständig anzusprechen ist, als die Kenntnis der Forcepskapselaussteht.“¹⁾ — Erwähnt sei noch, daß die „größten *Stenus*arten“ nur $\frac{3}{4}$ cm lang sind!

Wir wünschen den „Bestimmungstabellen“ raschen weiteren Fortgang, sowie Ersatz der vergriffenen oder sonst veralteten! — Hierzu bemerkt Herr Reitter, daß der 97. Teil, *Halipilidae* von Scholz = Liegnitz, eben (Anfang X. 1929) in Druck gegeben ist und jährlich möglichst 2 Hefte fertig werden sollen. Seinen Wunsch, **Neubearbeiter** der vergriffenen (s. o.) Tabellen zu erhalten, den wir völlig teilen, dürfen wir auch wohl hier der Öffentlichkeit mitteilen.

Otto Meißner, Potsdam.

Untersuchungen über die Weißtannenlaus *Dreyfusia nüsslini* C. B. in der Schweiz.

O. Schneider-Orelli, C. Schaeffer und R. Wiesmann.

S.-A. aus „Mitt. der schweiz. Centralanstalt“ für das forstliche Versuchswesen 15, 2. — Zürich 1929. 52 S. 33 Fig. gr. 8°.

Es scheint am zweckmäßigsten, wenn wir aus der (deutschen, es steht auch eine französische da) Zusammenfassung das wichtigste dieser recht ausführlichen Monographie herausgreifen:

Dreyfusia nüsslini ist eine wirtswechselnde (vgl. EZ 41, 359) Pflanzenlaus mit *Picea orientalis* als gallentragendem Hauptwirt und Weißtannenarten (vor allem *Abies nordmanniana* und *pectinata*) als Zwischenwirten. Sie wurde wahrscheinlich in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts aus dem Kaukasus eingeschleppt, wo jene Bäume heimisch sind. Der ursprüngliche Wirtswechsel kann auch bei uns noch stattfinden, jedoch ist in unsern Wäldern die zum Ueberflug nötige *Picea orientalis* nicht vorhanden. *Picea excelsa* kommt als Ersatzwirt nicht in Frage. Daher ist hier der Entwicklungsgang auf „Nebenzykeln“ beschränkt, die sich entweder nur auf „Sistentes“ (der Name kann hier nicht erklärt werden) oder Sistentes und „Progredientes“ beschränkt, immer aber parthenogenetisch verläuft. — Eine Neuansteckung kann nur durch **Ungeflügelte** erfolgen. Junge Weißtannenbestände erleiden nur bei Fehlen von Schatten ausgedehnte Schädigung.

Wer näheres über die hier in aller Kürze dargelegten Verhältnisse wissen will, möge zu der Monographie selber greifen. O. M.-P.

Monographien zum Pflanzenschutz II. Die Rübenblattwanze / *Pisisma quadrata* Fieb.

Von Dr. J. Wille, Aschersleben.

Verlag J. Springer, Berlin. 1929. 116. S., 39 Abb. g. 8°.

Die erste dieser Monographien hatten wir bereits kürzlich (EZ 43, 88*) besprochen. Die hier vorliegende reiht sich ihr ebenbürtig an. Anatomie und Biologie werden bis ins einzelne beschrieben, wobei die zahlreichen guten Abb. zum Verständnis des Textes sehr förderlich sind. Schädgebiete und die Häufigkeit überhaupt — denn nicht überall, wo die Wanze

1) Was würde wohl der Herr Verf. sagen, wenn man ihm zumutete, einen „Autor“ einer neuen „Art“ zu kreieren, dessen „Definition“ sich auf Größe und Ortsangabe beschränkte. („Summum jus-summa injuria“ = das größte [nomenklatorische formelle] Recht wird oft das [sachlich] größte Unrecht! — Vgl. Hepp. E. Z. 43, 111 oben.)

*) Hier ist auf S. 88 ein Druckfehler zu berichtigen. Leider kostet das Buch, Nr. 1 dieser Monographien, nicht 2,60 sondern 9,60 Mk. Bei der guten Ausstattung ist auch dies nicht zu teuer!

auftritt, wirkt sie schädigend — sind kartographisch festgelegt. Das Tier überwintert als Imago, sich zur Winterruhe anschickende Larven sterben stets ab. — Ursprünglich, etwa bis 1900, lebte *Piésma quadrata* ausschließlich auf Chenopodiaceen: auch jetzt stellenweise noch auf Melde, selbst wo Rüben vorhanden sind; erst dann ist sie allmählich auf die kultivierten Rüben gewandert. Derartiges ist ja nicht so sehr selten. — Dem fleißigen Verf. gebührt für seine sorgfältige Monographie Dank!

Weitere auf Insekten bezgl. Bände dieser Sammlung sind in Vorbereitung, wir werden szt. darüber berichten. O. M.

Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden Kalkalpen.

Von Ludwig Osthelder.

I. Teil. Großschmetterlinge, 3. Heft: Spanner.
Beilage zum 19. Jahrg. der Mitt. Münch. Entom. Ges. 1929.

Die rührige Münchner Entomologische Gesellschaft gibt seit einigen Jahren eine Fauna der Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden Kalkalpen heraus. Auf genaue Angabe der Fundstellen ist besonderer Wert gelegt, was gerade für ein so gebirgiges Gelände, wie es hier vorliegt, durchaus zu begrüßen ist. Die Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig, jedes Heft enthält mehrere mit großer Sorgfalt ausgeführte Tafeln. —

Dem in E. Z. 41, 432 besprochenen 2. ist nunmehr das 3. Heft, die Spanner enthaltend, gefolgt, im Umfange von 92 S. mit 51 Abb. auf 2 Taf., und zum Preise von 4.— RM. Die Artnamen gehen von 670—855. Das Gebiet enthält somit fast 200 Spannerarten. Auch dies Heft sei, wie die früheren, **bestens empfohlen!***) (Siehe Anzeige in der Insektenbörse.) O. M.

Kräpelin-Schäffer / Biologisches Unterrichtswerk.

C. Schäffer / Leitfaden der Zoologie II/A.

2. Teil. Wirbellose Tiere. 10. Aufl. V + 162 S. + 8 S.
für Bestimmungsübungen. 307 Abb., 8 farbige Tafeln.
Teubner 1928. gr. 8°. Preis gebd. R.-Mk. 3.20.

Schon die Titeltafel ist entomologischen Inhalts: „Sonniger Hügel im Juni“ mit 10 bunten Falterabbildungen. — Fast die Hälfte des Textes ist den Insekten gewidmet. Taf. II enthält „Schädliche Hautflügler und Käfer“, Taf. III: „Schädliche Schmetterlinge“, Taf. IV: „Insektenleben auf blumiger Wiese“. Auch sonst sind die Insekten, besonders Hautflügler, reich mit instruktiven Figuren bedacht — eine Schwarztafel stellt in drastischer, wenn auch nicht ästhetischer, aber leider wahrer Weise die Gefahr der Uebertragung von Krankheiten durch Fliegen dar. — Auf die anhangsweise beigefügten „Bestimmungstabellen“: II. Unsere häufigsten Wasserinsekten (A. Larven — sehr gut! Ref.). III. Die wichtigsten Gattungen unserer Libellen. IV. Unsere häufigsten Ameisenarten — sei besonders hingewiesen, wenn sie natürlich auch genaue Bestimmungstabellen weder ersetzen können noch sollen.

Auch dies Buch kann wie andere aus dem groß angelegten „Biologischen Unterrichtswerk“ durchaus empfohlen werden! O. M.-P.

*) Hieran dürfen wir wohl auch die Bitte knüpfen, daß unsere Mitglieder uns helfen. den Druck der Braunschweiger Fauna durch recht zahlreiche Beteiligung zu ermöglichen.

Verlag der Entomologischen Zeitschrift:
Internationaler Entomologischer Verein, e. V., Frankfurt am Main.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2

Druck: Gebr. Vogel, Neu-Isenburg, Waldstraße 24

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Benick Ludwig

Artikel/Article: [Bücher- und Sonderabdruckbesprechung. Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren. 178-180](#)